

Bundesverband
evangelische
Behindertenhilfe



Seelische Gesundheit durch Prävention
und frühzeitige Hilfen fördern –
Sozialräume gestalten

Psychiatrie-Jahrestagung 2010

05. bis 06. Mai 2010

**Gustav-Stresemann-Institut
Bonn**

in Kooperation mit dem
Diakonischen Werk der EKD

Diakonie 

Bundesverband

Seelische Gesundheit durch Prävention und frühzeitige Hilfen fördern – Sozialräume gestalten

Immer häufiger erleiden Menschen mindestens einmal in ihrem Leben eine psychische Erkrankung. Parallel dazu nimmt der Umfang der Krankschreibungen von Menschen zu, die auf Grund einer seelischen Erkrankung zeitweilig oder auch langfristig aus dem Arbeitsleben ausfallen oder vollständig ausscheiden. Der DAK-Report 2009 weist aus, dass der Anteil der psychischen Krankheiten an den Krankschreibungen im Zeitraum von 1998–2008 überproportional um gut 60 % auf 10,6 % angestiegen ist. Krankheitsspezifische Behandlungsoptionen werden ausgebaut und gefördert. Gleichzeitig besteht im Bereich der ambulanten psychiatrisch-psychotherapeutischen Leistungen nach wie vor eine erheblich Unterversorgung.

Auch in der Gemeindepsychiatrie steigen die Fallzahlen. So nimmt beispielsweise in NRW die Zahl der Menschen zu, die eine ambulante Unterstützung erhalten, während die Zahl der Heimunterbringungen auf gleich bleibend hohem Niveau stagniert. Die Gemeindepsychiatrie reagiert darauf mit Konzepten der Inklusion und der Sozialraumorientierung. Mit großem Engagement werden der Erhalt und die Verbesserung der Teilhabechancen für Menschen mit chronischen psychischen Erkrankungen unterstützt.

Dennoch: diese Befunde müssen die psychiatrischen Hilfe-, Behandlungs- und Unterstützungssysteme beunruhigen, weisen sie doch darauf hin, dass es bisher nur bedingt gelingt, psychischen Erkrankungen prophylaktisch oder präventiv entgegen zu wirken. Weder allein der Ausbau individueller therapeutischer Behandlungsformen noch die Orientierung am Sozialraum oder am Leitziel der Inklusion hat bisher eine Trendwende bewirkt.

Was bedeutet dies für die Weiterentwicklung der Gemeindepsychiatrie? Reicht es aus, sich weiterhin für die Re-Integration von chronisch erkrankten Menschen einzusetzen oder

muss sich die Sozialpsychiatrie nicht stärker in die allgemeine soziale Daseinsvorsorge integrieren zum Nutzen aller Bürgerinnen und Bürger? Können Präventionskonzepte, wie sie in anderen Bereichen der Medizin praktiziert werden, auf seelische Erkrankungen sinnvoll übertragen werden und deren Zunahme begrenzen? Die Gemeindepsychiatrie muss sich auch fragen, ob sie ihre Professionalität und Methodenkompetenz um präventive (und damit inklusive) Arbeitsansätze ergänzen muss, um frühzeitiger im Gemeinwesen wirken zu können.

Möglicherweise besteht der Weg in die Gemeinde darin, dass die Sozialpsychiatrie ihr psychiatrisches Know-How und ihr Wissen um menschliches Leiden und um die Bedürfnisse von Menschen in seelischen Krisen als ihren Beitrag in den Prozess der Gestaltung von lebenswerten Sozialräumen einbringt. Welche Chancen liegen darin, wenn die Gemeindepsychiatrie aktiv ihre isolierte Rand-Stellung als „Psychiatrie-Gemeinde“ aufgibt, um das Gemeinwesen zusammen mit Psychiatrie-Erfahrenen, deren Angehörigen und Bürgerhelferinnen und Bürgerhelfern mit zu gestalten? Ein Gemeinwesen, in dem alle Menschen zumindest seltener an psychischen Erkrankungen und deren negativen sozialen Folgen zu leiden haben.

Bei der Psychotherapeutenkammer NRW wird ein Antrag auf Akkreditierung als Fortbildung gestellt.

Programm

Mittwoch, 05. Mai 2010

Tagesmoderation: Hans Hermann Gerdes, Hamburg

bis 13.00 Uhr [Anmeldung und Mittagessen](#)

- 13.00 Uhr [Begrüßung und Einführung](#)
Prof. Dr. Jürgen Armbruster, Stuttgart
- 13.30 Uhr [Chancen und Grenzen von Präventions-
konzepten im Bereich seelischer Gesundheit](#)
Prof. Dr. Dieter Kleiber, Berlin
- 14.15 Uhr [Sozialpsychiatrie am Rande – Inclusion
und Exclusion durch sozialpsychiatrische Hilfen](#)
Prof. Dr. Bernd Eikelmann, Karlsruhe
- 15.00 Uhr [Kaffeepause](#)
- 15.30 Uhr [Prävention und Sozialraumorientierung –
alte Ansprüche kehren zurück oder Personen-
zentriert in den Sozialraum](#)
Prof. Dr. Reinhard Peukert, Wiesbaden
- 16.15 Uhr [Gesundheitspolitische Rahmenbedingungen für
die seelische Gesundheit – Anforderungen an
ein Präventionsgesetz](#)
Dr. Tomas Steffens, Berlin
- 16.45 Uhr [Gemeinwesendiakonie – Vernetzung
von Gemeinde und Diakonie zur Förderung
seelischer Gesundheit](#)
Edda Haack, Darmstadt
- 17.15 Uhr - [Gesprächsforen zu den Themen](#)
18.45 Uhr [des Nachmittags](#)
- 19.00 Uhr [Abendessen](#)

Donnerstag, 06. Mai 2010

Tagesmoderation: Wolfgang Bayer, Bielefeld

8.45 Uhr Einstimmung in den Tag
Wolfgang Bayer, Bielefeld

9.00 Uhr „Soziale Stadt“ als Chance für eine sozial-
raumorientierte Gemeindepsychiatrie
Reinhard Thies, Berlin
„Community Organizing“ – Beiträge zur
Förderung seelischer Gesundheit
Paul Cromwell, Düren

9.45 Uhr Prävention und Sozialraumorientierung –
verhaltens- und verhältnisbezogene
Anforderungen an Haltungen und
Methodenkompetenz
Prof. Dr. Gudrun Dobslaw, Fulda

10.30 Uhr Kaffeepause

11.00 Uhr – **Arbeitsgruppen**
13.00 Uhr

AG 1

Krisenintervention als Präventionsbaustein
Jens Gräbener, Berlin

AG 2

Berliner Früherkennungszentren, Komplexleistung am Beginn
einer Erkrankung
Yehonala Gudlowski, Berlin

AG 3

Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern – KIPKEL
Dr. Wolfgang Schwachula, Langenfeld

AG 4

Schulprojekte
Michael Tüllmann, N.N., Hamburg

AG 5

Wie ein benachteiligter Stadtteil (Bremen-Tenever) umgestaltet werden kann – von allen, für alle mit und ohne Handicaps
Joachim Barloschky, Bremen

AG 6

Ehrenamtliche Sozialbegleitung am Beispiel pro mente Wien
Mag. Bettina Arbesleitner, Mag. Margit Parlow,
Wien

AG 7

Community music therapie – Musik als Medium zur
Integration
Gerd Rieger, Krefeld

13.00 Uhr Mittagessen und Kaffee

14.00 Uhr Podiumsdiskussion: Sozialräume gestalten –
Prävention und frühzeitige Hilfen fördern
Michaela Zapla, Düsseldorf, Angelika Wöller,
Solingen, Christa Friebe, Solingen
Moderation: Jürgen Bombosch, Düsseldorf

15.00 Uhr Quartiermaken – Förderung von
Gastfreundschaft in Sozialräumen
Doortje Kal, Amsterdam

16.00 Uhr Ende der Fachtagung (Verabschiedung)

Es referieren und moderieren:

Arbesleitner, Mag. Bettina, pro mente, Wien

Armbruster, Prof. Dr. Jürgen, Evangelische Gesellschaft
Stuttgart

Barloschky, Joachim, Projektgruppe Tenever, Bremen

Bayer, Wolfgang, von Bodelschwingsche Stiftungen
Bethel, Bielefeld

Bombosch, Jürgen Diakonie Rheinland-Westfalen-
Lippe e. V., Düsseldorf

Cromwell, Paul, Bundesakademie für Kirche und Diakonie,
Düren

Diefenbacher, Prof. Dr. Albert, Ev. Krankenhaus Königin
Elisabeth Herzberge, Berlin

Dobslaw, Prof. Dr. Gudrun, Hochschule Fulda, Fachbereich
Sozialwesen, Fulda

Eikermann, Prof. Dr. Bernd, Städtisches Klinikum, Karlsruhe

Friebe, Christa, Bürgerhelferin, Solingen

Gerdes, Hans Hermann, Das Rauhe Haus Hamburg

Gräbener, Jens, Berliner Krisendienst, Berlin

Gudlowski, Yehonala, Charité Berlin

Haack, Edda, Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg,
Darmstadt

Kleiber, Prof. Dr. Dieter, Freie Universität, Berlin

Kal, Doortje, Nationalstützpunkt Quartiermaken,
Amsterdam

Parlow, Mag. Margit, pro mente, Wien

Peukert, Prof. Dr. Reinhardt, Fachhochschule Wiesbaden

Ratzke, Dr. Katharina, Diakonisches Werk der EKD, Berlin

Rieger, Gerd, Dr. Ulrich Lange Stiftung, Krefeld

Schütz, Elisabeth, Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz e. V., Berlin

Schwachula, Dr. Wolfgang, LVR-Klinik, Langenfeld

Steffens, Dr. Tomas, Diakonisches Werk der EKD, Berlin

Thies, Reinhard, Diakonisches Werk der EKD, Berlin

Tüllmann, Michael, Das Rauhe Haus Hamburg

Wöller, Angelika, Vorsitzende des Vereins „Angehörige
psychisch Kranker in Solingen e. V.“, Solingen

Zapla, Michaela, Psychiatrie-Erfahrenere, Düsseldorf

Kosten

Der **Tagungsbeitrag** beläuft sich auf
€ 265,00 pro Person
und setzt sich zusammen aus

Unterkunft und Verpflegung
(inkl. Mahlzeiten, Kaffeepausen)
€ 118,00 pro Person

und Tagungsgebühr
€ 147,00 pro Person

Für Psychiatrie-Erfahrene wird ein Kontingent von **6 Plätzen** **kostenfrei zur Verfügung gestellt.**

Der **Tagungsbeitrag** ist nach Erhalt der Rechnung, die zusammen mit der Anmeldebestätigung zugeschickt wird, **zu entrichten bis spätestens 21.04.2010.**

Nach erfolgter Anmeldebestätigung und Rechnungsstellung wird im Fall einer Stornierung der Betrag von € 25,00 erhoben. Dazu kommen evtl. anfallende Stornogebühren der Tagungsstätte.

Bei Absagen innerhalb der letzten sieben Tage vor Tagungsbeginn ist der volle Tagungsbeitrag zu entrichten.

Die Abmeldung hat rechtzeitig schriftlich bei der BeB-Geschäftsstelle zu erfolgen. Die volle oder teilweise Rückerstattung des Beitrages wegen Nichtteilnahme, nicht einginommener Mahlzeiten o. ä. ist nicht möglich.

Tagungsstätte

Gustav-Stresemann-Institut e. V.
Langer Grabenweg 68
53175 Bonn – Bad Godesberg
Telefon 0228/8107-0
Fax 0228/8107-197
E-Mail info@gsi-bonn.de
Homepage www.gsi-bonn.de

Unterbringung

im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn

Anmeldung

bis spätestens 03.03.2010

auf beiliegendem Formular an die Geschäftsstelle des BeB,
PF 33 02 20, 14172 Berlin oder per Fax (0 30) 83 00 12 75.

Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Die Anmeldung ist verbindlich und wird schriftlich bestätigt. Die Workshops sind hinsichtlich der Teilnehmer/innen-Kapazität begrenzt; der Veranstalter behält sich Umbuchungen vor.

Mit der Anmeldung erkennen Sie unsere Geschäftsbedingungen an.

Anreise

Mit dem Flugzeug

27 km ab Flughafen Köln/Bonn, Zubringerbus Nr. 670 bis Hauptbahnhof, dann weiter mit den U-Bahn-Linien 16 oder 63, Richtung Bad Godesberg, Haltestelle Max-Löbner-Straße

Mit der Bahn

5 km ab ICE-Hauptbahnhof Bonn mit den U-Bahn-Linien 16 oder 63, Richtung Bad Godesberg. Haltestelle Max-Löbner-Straße

Mit dem Auto

von Frankfurt / Hannover / Ruhrgebiet: A3 – Autobahnkreuz
Bonn/Siegburg – linksrheinisch: A 61 Autobahnkreuz
Meckenheim – Ausfahrt Poppelsdorf, Richtung Bad Godesberg

Wegeskizzen werden der Anmeldebestätigung beigelegt.

Organisation

Dr. Katharina Ratzke, DW EKD
Katrin Leniger, BeB
BeB-Geschäftsstelle
Postfach 33 02 20, 14172 Berlin
Tel.: 030/83 001-271
Fax: 030/83 001-275
E-Mail: leniger@beb-ev.de
Internet: www.beb-ev.de

Veranstalter

Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V. (BeB) in
Kooperation mit dem Diakonischen Werk der EKD

Haftung

Der BeB haftet gegenüber den Teilnehmer/innen bei Unfällen, Verlusten oder Beschädigungen ihres Eigentums nicht, es sei denn, der Schaden wurde von den Mitarbeiter/innen des BeB schuldhaft verursacht.

